

# Rohbau ist bis zum Winter überdacht

Weinsheimer feierten Richtfest am Multifunktionsgebäude für den Gemeindebauhof, die freiwillige Feuerwehr und den Malteser-Hilfsdienst

**Das Bauwerk am Ende der Weinsheimer Raiffeisenstraße soll später gleich dreifach genutzt werden, als Bauhof der Ortsgemeinde Weinheim sowie als Stützpunkt von Freiwilliger Feuerwehr und Malteser-Hilfsdienst (MHD). Es muss also dem Anspruch auf Multifunktionalität gerecht werden.**

WEINSHEIM. Ortsbürgermeister Rolf Hahn freute sich, dass nach dem ersten Spatenstich am 22. April jetzt das Richtfest am Multifunktionsgebäude gefeiert werden konnte. Mitglieder der Feuerwehr, des MHD, des Gemeinde- und der Verbandsgemeinderates, Mitarbeiter der VG-Verwaltung und zahlreiche Weinsheimer Bürgerinnen und Bürger waren der Einladung der beiden Bauherren (Ortsgemeinde und Verbandsgemeinde) zum Richtfest gefolgt. Sie nahmen den Rohbau in Augenschein, der für bisher rund 180 000 Euro nach Planungen und unter Leitung des Architekten Hans Zosel erstellt wurde.

Neben drei Fahrzeughallen gibt es einen Anbau mit Technikräumen, Sozialräumen, Teeküche und Schulungsraum. Der umbaute Raum umfasst knapp 2000 Kubikmeter und kostet nach Fertigstellung rund 490 000 Euro, ohne die vorgesehene Fotovoltaikanlage. Hahns besonderer Wunsch: Er hofft, dass alle Einsätze, die später von diesen Gebäude ausgehen werden, glimpflich verlaufen und alle Beteiligten stets heil wieder nach Hause kommen werden.


Bürgermeister Wolfgang Ginz ist froh, dass das Bauwerk trotz einiger Verzögerungen in der ersten Bauphase noch vor Wintereinbruch „unter Dach kommen wird“. Er betonte die Notwendigkeit des Neubaus für die Feuerwehr und bezeichnete es als Glücksfall, dass Orts- und Verbandsgemeinde hier etwas geschaffen hätten, was beiden Vorteile bringe.

Nach altem Brauch sprach Zimmermeister Hans Jochen Oster aus Wiesweiler in zünftiger

Tracht den Richtspruch. Unter Assistenz von Feuerwehrmann Knuth Klein leerte er die obligatorischen Gläser auf die Bauherren, die Benutzer und die am Bau beteiligten Handwerker. Mit einem Hammer zertrümmerte dann Klein die Flasche mit dem verbliebenen Wein.

Bei der technischen Ausrüstung des Bauwerks betreten die Bauherren Neuland: So soll das Gebäude mit einer Holz-Pellets-Heizung mit einer Leistung von 18 Kilowatt beheizt werden. Der Lagerraum für den Brennstoff hat eine Größe von 16 Kubikmetern, was, laut Zosel, einer Lagermenge von 8000 Litern Heizöl entspricht. Die Neigung des Hauptdaches erlaubt es, auf der Dachfläche eine Fotovoltaikanlage mit einer Spitzenleistung von 45 Kilowatt zu installieren. Die Kosten hierfür betragen etwa 220 000 Euro. Nach Inbetriebnahme der Anlage wird mit einem Überschuss von 5000 bis 10 000 Euro pro Jahr gerechnet. (wld)



Sie stießen beim Richtfest an: Ortsbürgermeister Rolf Hahn (links) und Bürgermeister Wolfgang Ginz (Mitte) mit Zimmermeister Hans Jochen Oster sowie Architekt Hans Zosel (rechts) und der Planer und Bauleiter des Projekts, Jürgen Lunkenheimer. ■ Foto: W. Leyendecker  E0509wld2